

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Baumgruppe gehindert war, in deren unmittelbaren Nähe sie das Zeichen zum Halten bekommen hatten. Nur Luise's lauten Ruf mußten sie gehört haben und sahen wol darum jetzt ihren Anführer fragend an. Dieser unterredete sich eine Zeit lang mit ihnen in französischer Sprache unter sehr lebhaften Geberden und zeigte wiederholt mit der Hand auf die Felswand hinauf. Schließlich mußten drei Reiter an Ort und Stelle zurückbleiben, während die übrige Truppe wieder weiter zog. Nun gieng es dem Gehörte des Lindbauern zu, das einige hundert Fuß tiefer hinter einem Föhrenwäldchen versteckt lag.

Sechstes Kapitel.

Die Nacht in der Herberge. — Das Versteck auf der Felswand.

Wer mögen wol die Leute sein, die dort droben auf der Steinwand vor dem Feinde Zuflucht gesucht und auf den Reiteranführer das Felsstück so wolgezielt herabgeschleudert hatten? — Diese Frage beschäftigte jetzt Niemanden mehr als die arme Luise und beunruhigte und quälte sie auf dem Wege zum Lindbauern hinab in der peinlichsten Weise. „Wie, wenn es wirklich die Leute meines Dörfchens wären,“ sprach sie bei sich selbst, „oder wenn etwa der Lindbauer mit den Seinigen sich auf die Felswand geflüchtet hätte!“ Die erstere Vermutung war nun in der That die richtige.

Die Bewohner des Dörfchens Waldau und auch andere Leute aus dem Obbsthal hatten sich vorläufig die Felswand